

Arbeiten des Künstlers von großem Wert

Betrifft: „Abriss von Mosaik löst Zorn aus“, NWZ vom 3. Juni 2008:

Mit unglaublichen Erstaunen haben wir aus der NWZ erfahren, dass eines der wenigen Kunstwerke am Bau, die in Westerstede existieren, zertrümmert wurde. Gerade die Mosaiken von Schmidt-Westerstede haben in der Kunstwelt einen besonderen Rang. Auf sie wurde während

der Ausstellung „Schmidt-Westerstede“ (1998 in Westerstede, 1999 in Oldenburg) eigens hingewiesen. Sogar das Umschlagbild des zu der Ausstellung erschienenen, umfangreichen Kataloges zeigt ebenfalls ein Glasmosaik („Wellenspiel“), das durch seine Farb- und Formgebung fasziniert. Sollte der Rang des Künstlers Schmidt-Westerstede und die Schönheit sei-

ner Werke den für die Zerstörung des Glasmosaikes Verantwortlichen tatsächlich entgangen sein?

Wir vom Kunstpfad Ammerland, die wir uns um Kunst im Außenbereich bemühen, können ein solches Vorgehen schwer verstehen. Unsere Frage: Ist noch etwas zu retten? Sollte man nicht alles daran setzen, die „Splitter“ zu sichern und den Schaden auf ir-

gendeine Weise zu reparieren? In Wiefelstede hat man es doch auch geschafft, das Tegtmeyer-Mosaik zu erhalten (zugegeben, es war vorher nicht zertört worden). Wir können nur wünschen und hoffen, dass die Verantwortlichen ein Einsehen zeigen.

Für den Kunstpfad Ammerland: Ingeborg Posega
26655 Westerstede

Wertvolles Stück Kultur zerstört

Betrifft: „Abriss von Mosaik löst Zorn aus“, NWZ vom 3. Juni:

Ich finde es eine Unverschämtheit, dass ein so wertvolles Stück Kultur von einer, vom Kapitalismus zerfressenen Baugesellschaft einfach dem Boden gleichgemacht wird. Besonders dreist ist, dass solche Leute versuchen, ihre Firma in der Öffentlichkeit als besonders positiv darzustellen, indem sie einen Kunstkatalog sponsern, wobei sie sich anscheinend einen Dreck um die Kunst scheeren. Ich bin der Meinung, dass man so etwas Unverschämtes nicht einfach hinnehmen sollte, sondern die

LESERBRIEFE stellen die Meinung des Einsenders dar. Sie sollten 60 Druckzeilen à 30 Anschläge nicht überschreiten. Bei der Vielzahl von Zuschriften können nicht alle berücksichtigt werden. Außerdem behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Einkürzungen werden von der Redaktion mit dem Vermerk (...) kenntlich gemacht. Briefe ohne Namen, Unterschrift und Adresse des Verfassers werden nicht abgedruckt.

Verantwortlichen dazu bringt, das Mosaik wieder aufzubauen.

Hendrik Koopmann
26655 Westerstede

Für Mosaik hätte es eine Rettung gegeben

Betrifft: „Noch mehr Kunstwerke zerstört“, NWZ vom 7. Juni:

Ich wurde von Mitbürgern über den Abriss des Schmidt-Mosaiks informiert und es dauerte lange, bis ich die zwei Artikel darüber in dieser Zeitung lesen mochte, so traurig war ich. Ich kann mir nicht erklären, warum der Wohnungsbau entgehen konnte, dass man das Pferdemosaik mit heutigen technischen Mitteln bestimmt hätte retten können, so wie es uns Georg Müller und Bruno Steinhoff schon vor Jahren mit dem Fisch-Mosaik bewiesen haben. Scheinbar hat die Wohnungsbau wenig Inte-

resse am Gesamtbild unserer schönen Stadt, wenn auch ihre Mehrfamilienhäuser, wenn sie renoviert wurden, eine andere Sprache sprechen. Jammern und Vorwürfe helfen jetzt nicht weiter; meine ganze Hoffnung richtet sich jetzt auf die Möglichkeit, das Mosaik doch wieder zu rekonstruieren. Da wäre allerdings die Wohnungsbau gefordert, das tatkräftig in die Hand zu nehmen. Aber so wäre – auf lange Sicht – ihr Ruf wieder herzustellen und mancher Westersteder – da bin ich sicher – wäre sogar bereit, ihr dabei zu helfen.

Manfred u. Elfriede Hüniken
26655 Westerstede